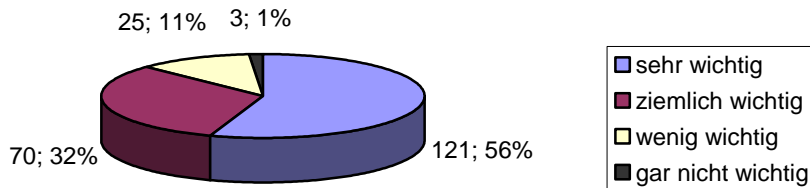


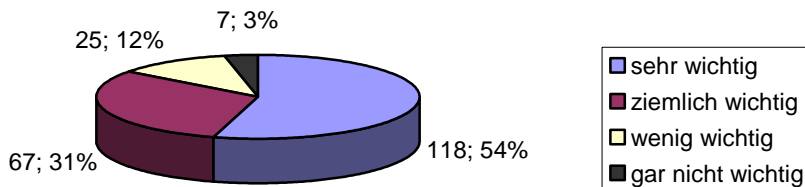
## Ergebnisse Bedarfserhebung wissenschaftliches Personal mit Kind\*

Welche der folgenden Unterstützungsmöglichkeiten seitens der Universität halten Sie für wie wichtig?

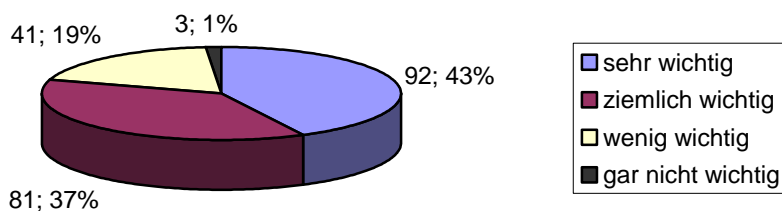
**Beratung in (arbeits-) rechtlichen Angelegenheiten  
zB Mutterschutz, Elternkarenz, Teilzeit,  
Wiedereinstieg, über Unterstützungsmöglichkeiten  
für Kinder mit Behinderungen usf**



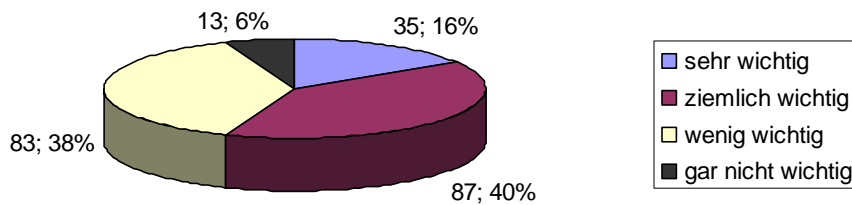
**Information über Betreuungsmöglichkeiten zB  
Tagesmütter, Kinderkrippen, Kindergarten, Hort**



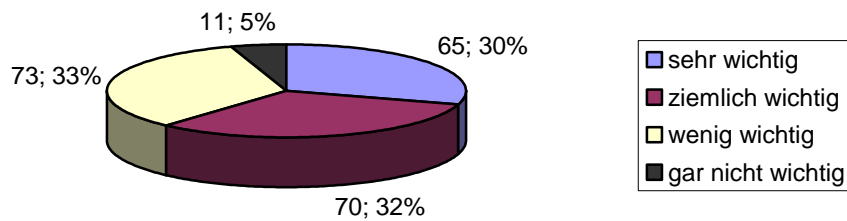
**Vermittlung von Betreuungsmöglichkeiten zB  
Aufbau einer Babysitterbörse**



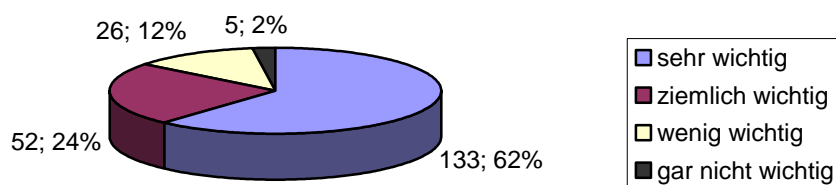
**Vernetzung: Kommunikations- und Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Eltern, Organisation von Elterngruppen/Eltern-Kind Gruppen**



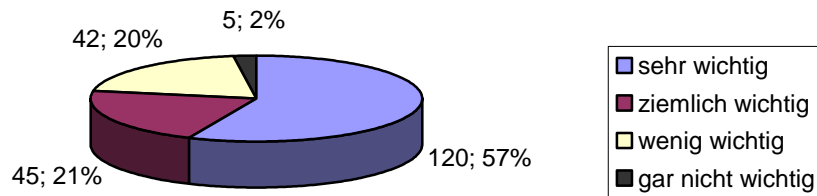
**räumliches Angebot: Kommunikations- und Aufenthaltsräume, Wickelräume etc**



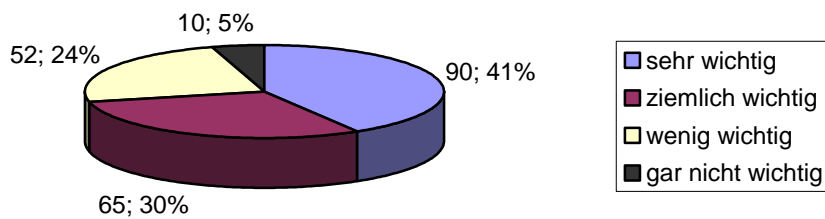
**Kinderbetreuung: Schaffen von eigenen Kinderkrippen an der Universität**



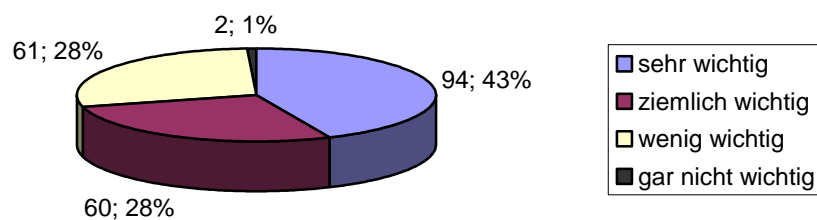
### Kinderbetreuung: Schaffen von eigenen Kindergärten an der Universität



### Kinderbetreuung: Schaffen von eigenen Betreuungseinrichtungen für Schulkinder an der Universität



### Finanzielle Unterstützung: Zuschüsse, Vorschüsse etc



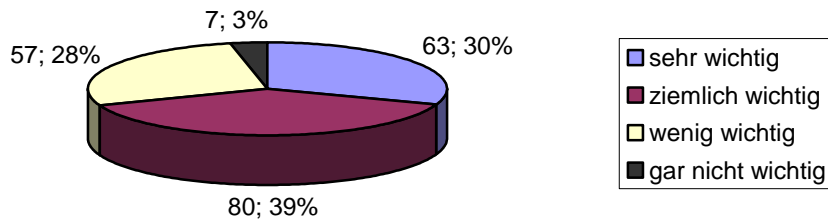
## Sonstige Wünsche:

- Angebot von Fortbildungen, Praktika, Kurse am Abend (speziell für Eltern)- ev. Studien
- Angemessene Berücksichtigung von Kinderbetreuungspflichten in der Karriereentwicklung
- Auch für WM-Mitarbeiter Kategorie 2, sollte es das volle (100%) Kindergeld geben. "Es gibt immer nur GANZE Personen/Kinder, nie 50%!!!!)
- Aufklärung über Möglichkeit der Elternteilzeit und Unterstützung durch die Universität - bzw. Schulung der betroffenen Personalangestellten hinsichtlich Beratung für die entsprechenden Möglichkeiten
- Da die Arbeitszeiten von wissenschaftlichen Mitarbeitern typischerweise deutlich über den Zeitraum von 8-16 Uhr hinausreichen, wäre eine Betreuung bis 17, besser 18 Uhr sehr wünschenswert.
- Das größte Problem liegt zur Zeit in der Kleinkind- und in der Schulkindbetreuung. Ersteres ist sehr teuer und kaum ganztägig zu erhalten, bei letzterem besteht ebenfalls noch Einrichtungsbedarf (speziell während der Sommerferien). Das Angebot an Kindergärten finde ich derzeit noch am ehesten zufriedenstellend. Ich möchte nicht, dass das Thema Betreuung auf die Eltern zurückgewälzt wird (Fragepunkt 1.5). Die Einrichtung soll so sein, dass sich die Eltern eben nicht selbst um die Details kümmern müssen. Die Angestellten sollen bereits zu Beginn ihrer Anstellung die Möglichkeit haben, sich über die praktischen Schwierigkeiten in Sachen Kinderbetreuung zu informieren, z.B. was die Entscheidung Ganztagsbeschäftigung/Teilzeitbeschäftigung betrifft. Weiters soll von Arbeitgeberseite klar und übersichtlich dargelegt werden, welche Unterstützungen die Einrichtung bietet, was diese kosten und wann sie unter welchen Bedingungen zur Verfügung stehen. Die Einrichtung sollte so organisiert sein, dass die Arbeitnehmer sie in Anspruch nehmen können, ohne auf Zuschüsse angewiesen zu sein.
- Entsprechende Arbeitszeitregelungen und flexible Teilzeit
- Es sollten auch AN DER UNI mehr Möglichkeiten für einen Wiedereinstieg besonders von Frauen in die WISSENSCHAFTLICHE Karriere geschaffen werden, z.B. durch Schaffung von Assistentinnenstellen AN DER LFUI, anstatt immer wieder nur neue Verwaltungsstellen zu schaffen und damit den Verwaltungsapparat der Universität ungeheuer aufzublähen!
- Eventuell kurzfristige Kinderbetreuung bei zusätzlichen Ausbildungen, bzw Lehrveranstaltungen außerhalb der Kernzeit.
- Generell mehr Verständnis für die Notwendigkeit, Familie und Beruf zu vereinbaren, v.a. in der Erwartungshaltung an ProfessorInnen und andere Beschäftigte, deren Arbeitszeit oft mehr als 60 Stunden pro Woche beträgt.
- Ich halte die Einrichtung von Betreuungsstätten für Kinder (Kindergärten und Schulkinder) als einen zentralen Teil der Förderung von Frauen (und allg. Familien) im akademischen Bereich.
- Kinderbetreuung möglichst lokal oder in nächster Nähe zu den Instituten (z.B. auch im Bereich der Technikerstrasse)
- Koordination mit 'Dienstzeiten'
- Möglichkeit schaffen einen befristeten Vollzeitvertrag nach der Karenz in einen Teilzeitvertrag mit längerer Laufzeit umzuwandeln. z.B.: nach der Karenz nur mehr 50% --> die Länge der verbleibenden Vertragsdauer verdoppelt sich
- Unbürokratische Ermöglichung von Teilzeitarbeit (im wissenschaftlichen Bereich) wegen Kinderbetreuung bei gleichzeitigem Beibehalten der "Vorteile" einer Vollzeitanstellung
- Wenn Betreuungseinrichtung für Schulkinder, dann sollten auch neue Wege beschritten werden. Info z.B. bei Fr. Dr. Salzgeber.
- ad 1.1. und 1.2: Beratungsstellen der Stadt/AK/Eltern-Kindzentrum etc bestehen bereits; eine zusätzliche Einrichtung/eigene Einrichtung der Uni für Uni-Angestellte ist sinnvoll, könnte allerdings als "überflüssig" betrachtet werden.
- bei Veranstaltungen in Obergurgl auch eine Kinderbetreuung organisieren.
- Betreuungsplätze in der Nähe oder am besten direkt am Arbeitsplatz wären das beste, da am wenigsten Zeit verloren geht. wird ein Kind beispielsweise in der Innenstadt betreut und die Eltern arbeiten auf der Technik, geht je nach Verkehrslage bis zu einer Stunde der Beetreuungszeit mit Busfahren drauf. die Bereitstellung von Informationsmaterial ist ganz nett, kann man sich aber auch selbst beschaffen. Vernetzung und Kooperation der Eltern ist auch eine Idee, für ein reibungsloses Berufsleben sind Beetreuungsplätze jedoch das um und auf.
- dass Kindererziehungszeit insgesamt einen höheren Stellenwert bekommt und nicht eine Behinderung für eine universitäre Karriere darstellt z.B. Altersgrenzen für Preise, Stipendien

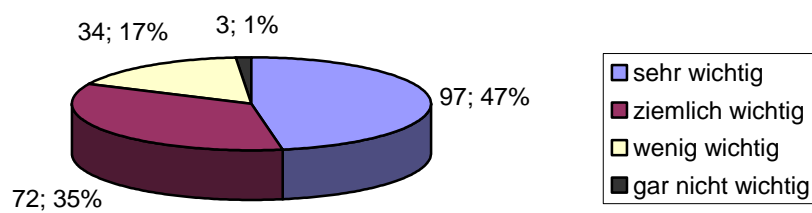
- flexible (stundenweise bzw. auch an Samstagen [LV-Zeit]) Kinderbetreuung; zentral an der Uni! va Krabbelstube und Kindergarten!! großes Defizit in diesem Bereich
- flexible Arbeitszeiten
- flexible Arbeitszeiten für Frauen
- flexible Arbeitszeiten, Heimarbeitsmöglichkeiten
- flexible Gestaltung der Arbeitszeit zum "Abfangen" von "plötzlichem punktuellen Betreuungsbedarf" (z.B. durch vorzeitigem Schulschluss u.ä.)
- flexible Beetreuungszeiten
- flexibles Zeitmanagement
- grosser Bedarf besteht bei der Betreuung von Schulkindern von 6 - 14 Jahren; ein besonders wertvolles Angebot stellen dabei die Kindersportwochen dar, welche die USI zu Beginn und am Ende der Sommerferien wie in den Osterferien organisiert; ev. könnte die USI wöchentlich stattfindende Sportnachmittage (14-18 Uhr) für Schulkinder im Alter von 6 - 14 anbieten?!, ein ganzer Sportnachmittag (14-17 Uhr), an dem z.B. Schwimmen, Turmspringen, Trambolin, etc. oder ein Mannschafts- oder Frauschaftsport gemacht werden kann. Das stundenweise Angebot bringt nicht viel, weil der Aufwand, die Kids an die USI zu führen wegen einer Stunde nicht lohnt. Ausserdem sitzen die Schulkinder viel zu viel... es wär also dringend nötig, den Schulkindern eine Nachmittagsbetreuung jenseits geschlossener Räumen zu ermöglichen
- provision of Bilingual kindergarten/school
- spezielle Lernangebote für Schulkinder (Sprachen, mathematische Fähigkeiten) wären angesichts des ansonsten eher bescheidenen Angebots in Innsbruck wünschenswert
- wichtig wäre unabhängig von der Betreuungsmöglichkeit Termine (AG, Curriculum, Fakultätsversammlungen) familienfreundlich zu terminisieren. ZB an der BW-Fakultät nicht der Fall.
- Info-Abende zu bestimmten Themen
- Wichtigster Punkt wäre, die Kinderbetreuung zwischen dem 2. und 3. Lebensjahr zu ermöglichen, um das Loch zwischen Karez und Kindergarten zu schließen

**Welche organisatorischen Anforderungen stellen Sie persönlich an einen Kinderbetreuungsplatz?**

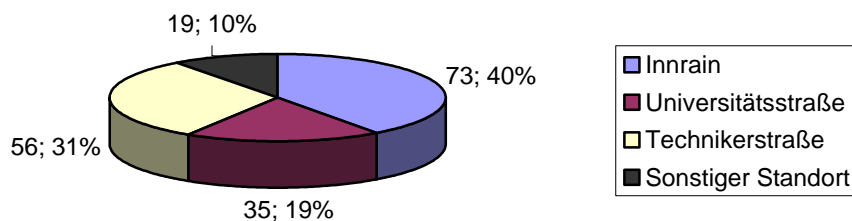
**Nähe zum Wohnort**



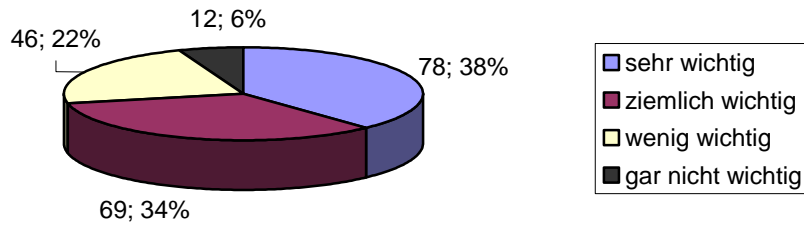
**Nähe zum Dienstort**



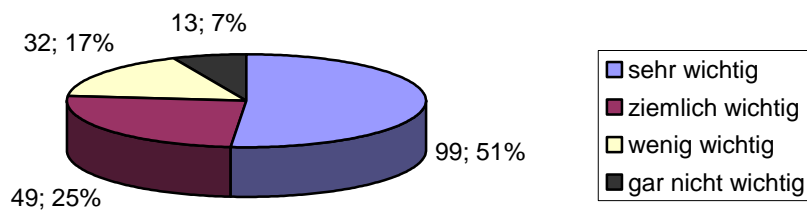
**Wenn die Nähe zum Dienstort sehr wichtig bzw. ziemlich wichtig ist, an welchem Standort arbeiten Sie?**



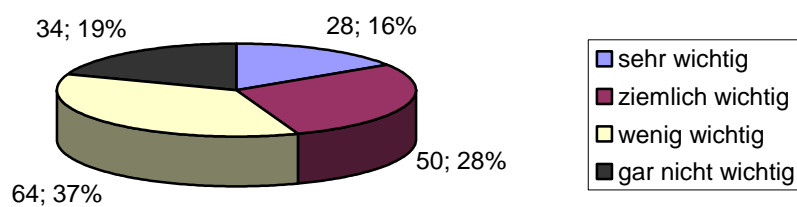
### Ganztagesbetreuung



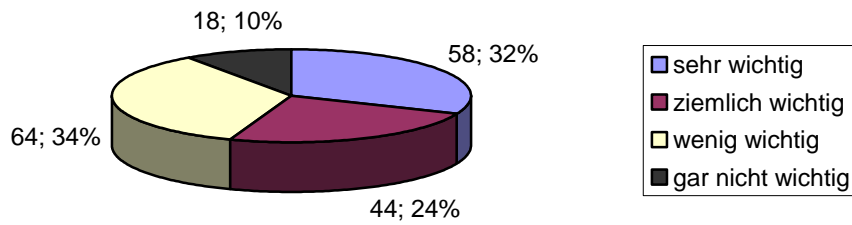
### Betreuung vormittags mit Mittagstisch



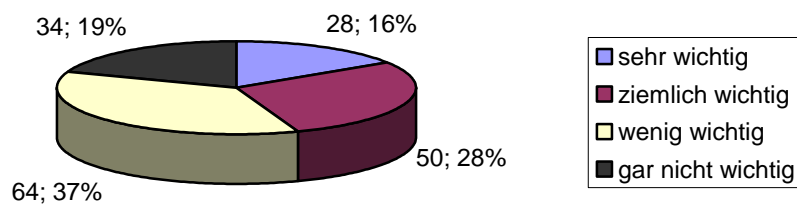
### Betreuung vormittags ohne Mittagstisch



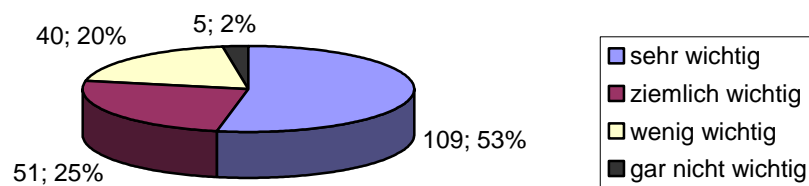
### Betreuung nachmittags mit Mittagstisch



### Betreuung nachmittags ohne Mittagstisch

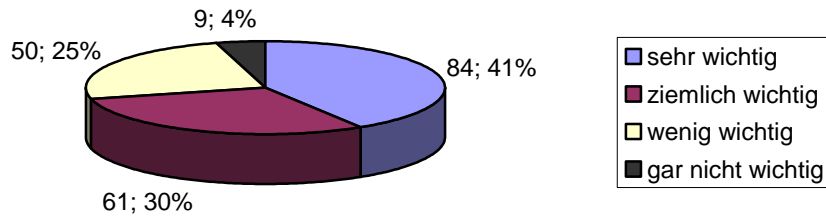


### Flexible, stundenweise Betreuung nach Bedarf

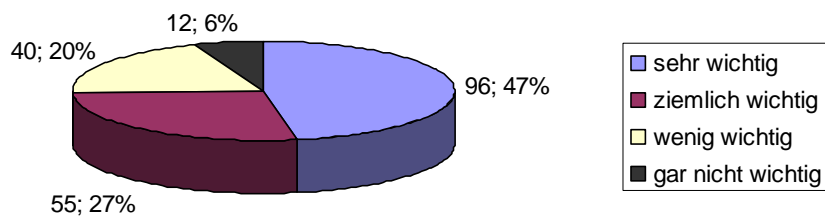




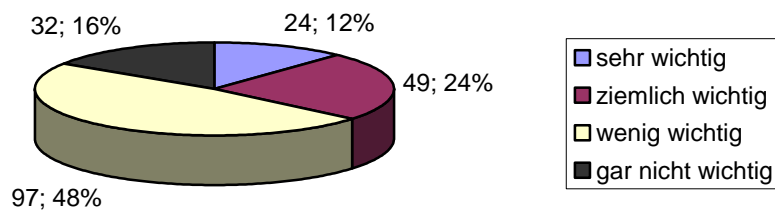
### Fallweise Betreuung an einzelnen Tagen z.B. schulautonomen Tagen, Feiertagen, Wochenende



### Ferienbetreuung



### fallweise Abendbetreuung

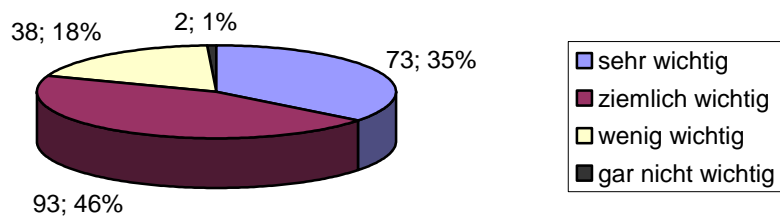


### Sonstige Wünsche:

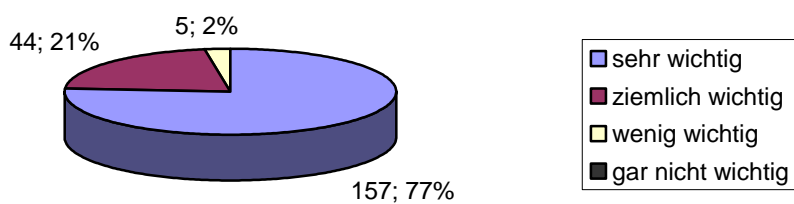
- Betreuungsort nicht mitten in der Stadt oder regelmäßige, häufige Ausflüge, Waldkindergarten o.ä.
- Die Wohnort/Dienstort-Frage ist etwas schwer zu beantworten. Wenn man in Innsbruck wohnt, ist es eher egal, wo der Kindergarten ist, außer man hat mehr als ein Kind, denn das Problem liegt oft im Betreuungsplatz für das jüngere Kind. Anzustreben wäre die räumliche Nähe der Einrichtungen aller Altersgruppen zueinander, damit man nicht mehrere Stadtteile anfahren muß, um die Kinder abzuholen. Ansonsten ist meines Erachtens auf jeden Fall die Nähe zum Dienstort wichtig, da man die Kinder auf dem Weg zur Arbeit abgeben und die Arbeitszeit nachmittags voll ausnützen kann. Was den Mittagstisch betrifft, so ist eine Einrichtung ohne solchen völlig sinnlos. Ist der nicht gegeben, so kann man sich das Arbeitengehen am Vormittag gleich sparen. Ferienbetreuung ist einer der wichtigsten Punkte überhaupt. Als Eltern muss man sich jedes Jahr die Überbrückung von mindestens zehn Wochen Ferien neu organisieren, und die Kinder werden von einem Aufbewahrungsort zum nächsten geschickt. Für alle Beteiligten ein wahrlich unangenehmer Zustand. Was die Abendbetreuung betrifft, so ist es leider immer noch so, dass interessante Dinge an der Uni oft erst nach 16:30 stattfinden. Wäre das nicht so, bräuchte man die Abendbetreuung nur noch für den Privatbereich, in Form einer kostengünstigen Babysitterbörse. Ich könnte mir das als intrauniversitäre Einrichtung gut vorstellen.
- FLEXIBLE Kinderbetreuung (ob mit oder ohne Mittagstisch, vormittag oder nachmittag... Bedürfnisse ändern sich mit dem Alter der Kinder!!)
- Grosse Flexibilität in der Auswahl der Wochentage und für Kleinkinder auch die Möglichkeit, einen Mittagsschlaf zu halten
- Keine "Überbetreuung" der Kinder! Hauptbezugsperson sollten die Eltern bleiben. Das haben ja auch versch. Studien der LFUI erfasst.
- Meine Kinder sind schon erwachsen. Das Problem tangiert mich also nicht mehr direkt. Ich halte aber prinzipiell flexible Öffnungszeiten für Betreuungsstellen als das Wichtigste. Das war für mich als Mutter von 2 Kindern das größte Problem: Es gab nur Stätten mit fixen Zeiten. Da rotiert man dann schon gelegentlich. Ein Mittagstisch ist in allen Fällen positiv und wünschenswert.
- ad 2.1. und 2.2: Der Betreuungsort hängt vom Lebenspartner ab. Öffentliche Einrichtung am Wohnort sind meist vorhanden (leider meist nur Vormittag, oft nur an "Schultagen"). Betreuung in/bei der Arbeitstätte (durch den Arbeitgeber) fehlt m.E. zur Gänze und ist nicht nur für die dies am nötigsten brauchen (Alleinerziehende) SEHR WICHTIG!!!
- das Angebot in Innsbruck Stadt ist so vielfältig, dass eigentlich alle abgefragten Leistungen relativ leicht (mit etwas Vorlaufzeit) organisierbar sind. Meines Erachtens wären Zuschüsse besser als selbst Einrichtungen zu schaffen.
- entweder 2.1 oder 2.2 ist sehr wichtig
- flexibel handbares system nach modell ganzheitsschule verschiedene altersgruppen betreuen
- wir sind von außerhalb und einzelne Tage die Woche Nachmittagsbetreuung in Dienstortnähe (mit Essen) wären am Hilfreichsten; Sommerangebot wäre super; Kleinkinder in der Nähe der Dienststelle zu haben ist ein beruhigendes Gefühl

Welche inhaltlichen Kriterien sind für Sie persönlich bei einem Kinderbetreuungsplatz wichtig?

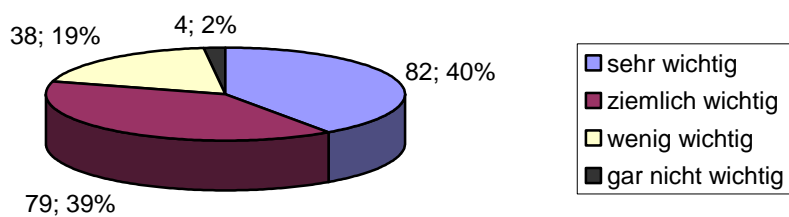
### Mitbestimmung der Eltern



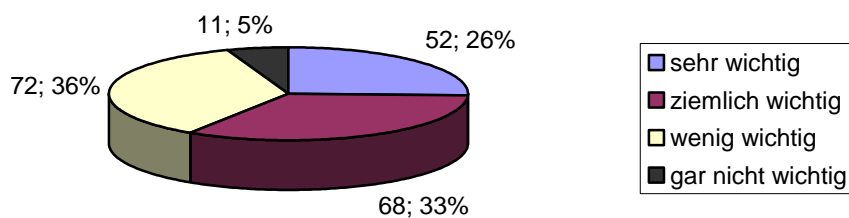
### Garten, Spielplatz



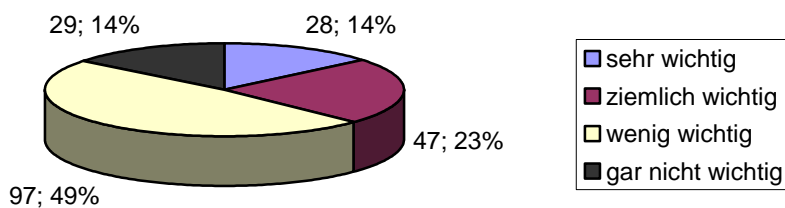
### Lernbetreuung



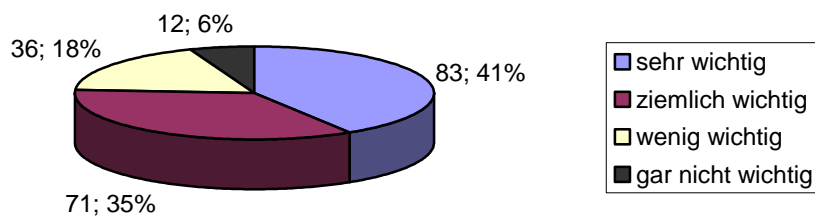
### Fremdsprachenangebot



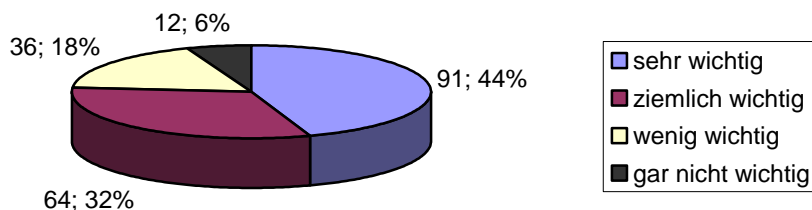
### männliche und weibliche Betreuungspersonen



### Möglichkeit der (Früh-) Förderung von Kindern mit Behinderungen



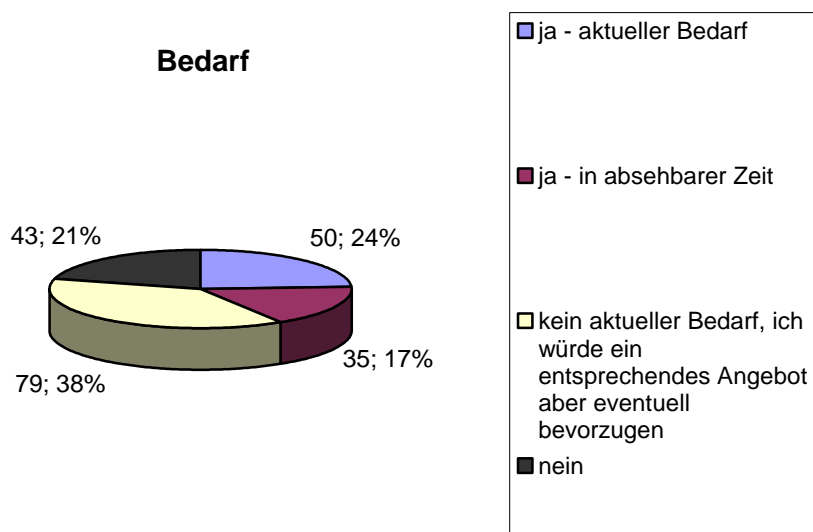
## Barrierefreier Zugang



### Sonstige Wünsche:

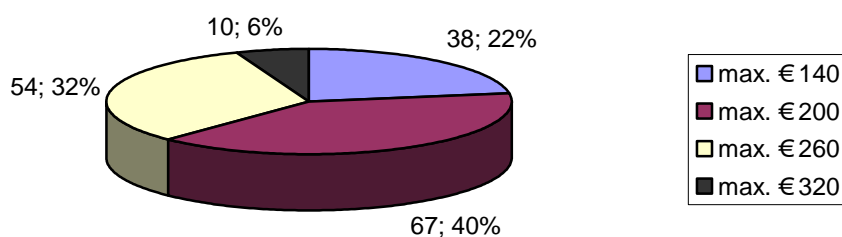
- Anm. zu 3.6. und 3.7.: Obwohl unser Kind keine Behinderungen hat, erscheinen mir diese Punkte trotzdem sehr wichtig.
- Betreuung vorwiegend durch Frauen, was meint Barrierefreier Zugang? Förderung von Kindern mit Behinderungen, wichtig ist die Integration behinderter Kinder in eine "nicht-behinderte" Umgebung
- Die Fragen sind zu undifferenziert gestellt. Natürlich sind Förderung und früher Kontakt mit Fremdsprachen wünschenswert. Diese Förderung muss aber altersgemäß sein. Der ludische Aspekt muss vordergründig bleiben. Daher viel Spiel, viel Auslauf, viel Möglichkeit zu eigenständigem kreativen Handeln. Die Kinder schaffen sich dann selber ihre Welt. Erwachsene sollten da nicht zu viel dazwischen funken. Im Spiel lernen die Kinder tausend Mal mehr als durch gezielte Führung. Sie brauchen daher auch nicht zu viel Spielzeug: Tschurtschen, Holz, Wasser etc. haben unglaubliche erzieherische Potentialitäten. Diese sollte man fördern und die Voraussetzungen dazu schaffen.
- barrierefreier zugang soll - egal ob sehr wichtig oder gar nicht wichtig - immer der fall sein (was soll mit dieser frage bezweckt werden?)
- liebevolle Betreuung
- unter inhaltlichen Kriterien fällt AUCH ! ein pädagogisches Konzept, wie die Beziehung BetreuerInnen-Kinder gestaltet wird.
- Sprechstunden für Eltern
- kleine, altersgerechte Gruppen; schöne, helle Räumlichkeiten für Kinder, abwechslungsreiche pädagogisch wertvolle liebevolle Betreuung
- kompetente, liebevolle Betreuungsperson für Kinder bis Schulbeginn, Ausbildungen in Montessori- oder Waldorfpädagogik erwünscht

**Haben Sie Bedarf an Angeboten zur Kinderbetreuung an der LFU?**

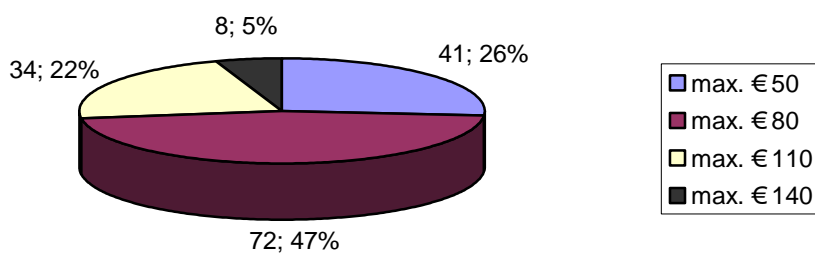


**Wie viel wären Sie bereit für folgende Betreuungsformen (Kinderkrippe, Kindergarten) monatlich auszugeben?**

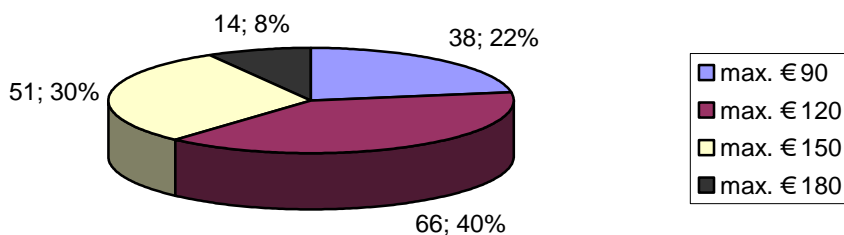
**Ganztagesbetreuung**



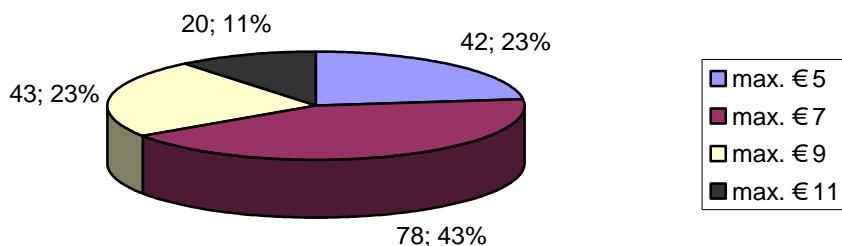
**Halbtagesbetreuung ohne Mittagstisch**



### Halbtagesbetreuung mit Mittagstisch

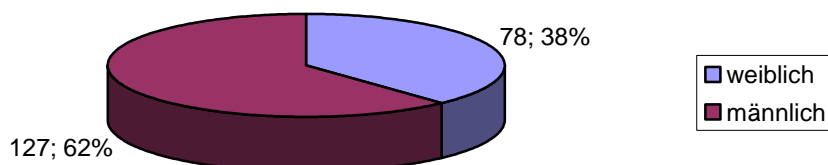


### stundenweise, flexible Kinderbetreuung



### Angaben zu Ihrer Person:

#### Geschlecht



\* Insgesamt 223 online beantwortete Bögen davon 200 gültige, sowie 10 Bögen von karenzierten KollegInnen. Die Datenbeschriftung gibt die Zahl der Antworten und den Prozentsatz von allen Antworten an.